



SCHWEIZERISCHE Eidgenossenschaft
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑪ CH 685 173 A5

⑤① Int. Cl.⁶: G 01 G 21/28

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ **PATENT**SCHRIFT A5

⑫① Gesuchsnummer: 402/93

⑫② Anmeldungsdatum: 09.02.1993

⑫④ Patent erteilt: 13.04.1995

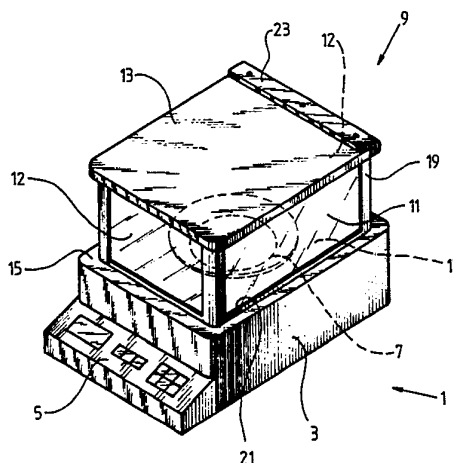
⑫⑤ Patentschrift
veröffentlicht: 13.04.1995

⑦③ Inhaber:
Mettler-Toledo AG, Greifensee

⑦② Erfinder:
Leisinger, Roger, Zürich
Mattle, Bruno, Uster

⑤④ **Oberschalige Präzisionswaage mit einem Windschutz.**

⑤⑦ Der Deckel (13) des Windschutzes (9) ist mit einem Scharnier (23) an der Rückwand (12) schwenkbar befestigt. Im Scharnier (23) ist eine an den Enden mit dem Deckel (13) drehfest verbundene Torsionsfeder eingelegt. Die Torsionsfeder wird in der Mitte mit Hilfe eines Bügels an der Rückwand (12) gehalten. Bei geöffnetem Deckel (13) ist die Torsionsfeder ungespannt und wird beim Schliessen des Deckels tordiert, so dass ein Teil des Deckelgewichtes kompensiert und damit der Aufschlag auf den Windschutz gedämpft wird. Der den Windschutz unten abschliessende Rahmen (21) weist an seiner Unterseite eine Nut auf, in die auf der Oberseite (15) des Waagengehäuses (3) angeordnete Laschen eingreifen. An der Nut im Rahmen (21) unter der Vorderseite des Windschutzes (9) ist eine Feder befestigt, welche sich an einer Rille in der Lasche einhängt, wenn der Windschutz auf das Waagengehäuse (3) aufgesetzt wird. Durch leichtes Anheben des Windschutzes (9) an der Hinterseite kann die Verrastung zwischen der Feder und der Lasche aufgehoben und damit der Windschutz von der Waage (1) abgenommen werden.



Beschreibung

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist eine überschalige Präzisionswaage mit einem Windschutz aus mehreren, an den Kanten miteinander verbundenen Wänden und einem die von den Wänden oben gebildete Öffnung verschliessenden, an einem horizontal liegenden Scharnier schwenkbar befestigten Deckel.

Präzisionswaagen mit einem Windschutz der genannten Gattung sind bekannt. In der Schweizer Patentschrift 677 029 wird ein Windschutz beschrieben, dessen seitliche Wände an den Kanten durch Profilstäbe miteinander verbunden sind und der oben durch einen an einer der Seitenwände angelenkten Deckel verschliessbar ist. Der bekannte Windschutz liegt durch sein Eigengewicht auf dem Waagengehäuse auf und ist auf diesem nicht weiter befestigt. Der schwenkbare Deckel ist in einfacher Weise durch ein Scharnier mit der Rückwand des Windschutzes verbunden. Um eine optimale Einsicht in den Windschutz zu erlangen, sind sowohl die Seitenwände als auch der Deckel aus Glas gefertigt. Der nur wenig über die Seitenwände hinausragende, verhältnismässig schwere Glasdeckel, der bei jeder Beschickung der Waage geöffnet werden muss, kann bei einer unsachgemässen Behandlung oder aus Versehen der Hand der Bedienungsperson entgleiten und auf den Oberkanten der Seitenwände aufschlagen. Dabei besteht die Gefahr, dass der Glasdeckel zerbricht. Ein weiterer Nachteil dieses Windschutzes besteht darin, dass der Deckel ein verhältnismässig hohes Gewicht aufweist und daher bei Reihewägungen das häufige Öffnen und Schliessen zu Ermüdungserscheinungen der Bedienungsperson führen kann.

Ein weiterer Nachteil des bekannten Windschutzes besteht darin, dass der Windschutz durch den hochgeschwenkten schweren Deckel vorn angehoben werden und im schlechtesten Fall von der Oberfläche der Waage nach hinten kippen kann.

Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung besteht darin, bei einer Waage der gattungsgemässen Art den Windschutz bedienungsfreundlicher zu gestalten, insbesondere ein sicheres und bruchfreies Öffnen und Schliessen des Deckels zu ermöglichen.

Gelöst wird die Aufgabe durch eine Präzisionswaage, bei welcher im Scharnier eine der Schliessbewegungsrichtung des Deckels entgegengesetzt wirkende Feder eingesetzt ist.

Die im Scharnier des Deckels eingesetzte Feder dämpft nicht nur den Aufschlag des Deckels auf die Oberkanten der Seitenwände, sondern sie trägt einen wesentlichen Teil des Deckelgewichtes, so dass dieser mühelos angehoben und gedämpft abgesenkt werden kann. Der Deckel wird folglich nicht nur gegen Bruch geschützt, sondern es kann gleichzeitig eine wesentliche Erleichterung für die Bedienungsperson erreicht werden. Mit einer an den beiden Enden gehaltenen Torsionsfeder werden das Scharnier bzw. die das Scharnier bildenden, mit dem Deckel und den Seitenwänden verbundenen Scharnierteile symmetrisch belastet. Die Torsionsfeder lässt sich auf sehr kleinem Raum innerhalb des Scharniers unterbringen, so dass die

ästhetische Gestaltung des Scharniers durch die Feder nicht beeinträchtigt wird. Die Torsionsstabfeder kann bei der Montage ohne Vorspannung in den geöffneten Deckel eingelegt werden. Wird die Feder nur an den beiden Enden befestigt, d.h. das eine Ende drehfest mit dem Deckel und das andere drehfest mit der Seitenwand, so kann auf eine zentrale Haltevorrichtung verzichtet werden. Durch die Verwendung einer rechteckförmigen Feder, d.h. einer auf Torsion belasteten Blattfeder, kann die Befestigung durch einfaches Einschieben in schlitzförmigen Ausnehmungen an den das Drehlager bildenden Lagerbolzen erfolgen. Abgeflachte Abschnitte an den Lagerbolzen verhindern, dass diese sich im Scharnier drehen können. Mittels einer einfachen am feststehenden, mit der Seitenwand verbundenen Scharnierteil angeordneten Haltevorrichtung, nämlich einem geschlitzten Bügel, kann die Federkraft auf die Rückwand übertragen werden.

Bei der Verwendung einer wendelförmigen Feder kann diese ebenfalls ungespannt auf die Drehachse oder Welle des Scharniers aufgeschoben werden. Beim Schliessen des Deckels gelangen die beiden tangential abstehenden Federenden in Anlage mit dem Deckel und der Seitenwand. Eine besondere Führung der Feder ist nicht nötig.

Zur weiteren Verbesserung der Eigenschaften des Windschutzes kann dieser derart ausgebildet sein, dass er beim Öffnen des Deckels auf dem Waagengehäuse festgehalten wird.

Eine an der Unterseite des Rahmens des Windschutzes in eine nuttförmige Ausnehmung eingelassene Feder rastet beim Aufsetzen des Windschutzes auf das Waagengehäuse selbsttätig an einer dort angebrachten Lasche oder Rippe bzw. an einer an der Rippe vorgesehenen Rille oder Stufe ein. Auch bei unsachgemässer Bedienung des Deckels kann der Windschutz nun nicht mehr nach hinten kippen. Er kann jedoch in einfacher Weise durch Anheben des rückwärtigen Teiles und eine geringe Schwenkung um die vordere Unterkante des Rahmens ohne Werkzeuge vom Waagengehäuse abgehoben werden. Der Windschutz kann, falls dessen Querschnitt quadratisch ist, auch um 90° gedreht auf das Waagengehäuse aufgesetzt und an den dort angebrachten Rippen oder Laschen eingerastet werden. Damit kann der Deckel seitlich aufgeschwenkt und die Bedienung, d.h. die Beschickung der Waagschale, von der Seite erfolgen. Die zum Einrasten des Windschutzes an dessen Rahmen angebrachte Feder besteht aus einem flachen Federstahl, dessen eines Ende mit dem Rahmen verbunden und dessen anderes Ende in einem spitzen Winkel in die nuttförmige Ausnehmung am Rahmen hineinragend angeordnet ist.

Alternativ kann ein Stift vorgesehen sein, der die Nut im Rahmen horizontal durchdringt und quer zur letzteren liegt, welcher in einem geneigt zur Horizontalen angeordneten Schlitz eingreift.

Anhand illustrierter Ausführungsbeispiele wird die Erfindung näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine perspektivische Darstellung einer überschaligen Waage mit einem aufgesetzten Windschutz,

Fig. 2 eine Ansicht des Scharniers bei geöffnetem Deckel von unten,

Fig. 3 eine Ansicht des Scharnieres bei geschlossenem Deckel,

Fig. 4 einen Querschnitt durch die Rückwand und den Deckel sowie das Scharnier längs Linie IV-IV in Fig. 2,

Fig. 5 einen Querschnitt durch die Rückwand und den Deckel sowie das Scharnier längs Linie V-V in Fig. 3,

Fig. 6 eine perspektivische Aufsicht auf die Oberfläche der Waage,

Fig. 7 einen Querschnitt durch den Rahmen des Windschutzes im Bereich der Rastfeder,

Fig. 8 einen Querschnitt durch den Rahmen des Windschutzes mit einer alternativen Rastvorrichtung für den Windschutz,

Fig. 9 einen Querschnitt durch das Scharnier mit einer alternativen Ausgestaltung der Feder.

Auf einer oberhalbigen Präzisionswaage 1, von der in der perspektivischen Darstellung gemäss Fig. 1 das Gehäuse 3, die Anzeige- und Bedienungseinrichtung 5 sowie in gebrochenen Linien die Waagschale 7 dargestellt ist, ist ein Windschutz 9 aufgesetzt, der aus zwei Seitenwänden 11 und je einer Vorder- sowie Rückwand 12 und einem Deckel 13 besteht. Der Windschutz 9 kann direkt auf der Oberseite 15 des Waagengehäuses 3 aufgelegt oder auf einer Halteplatte 17, die am Gehäuse 3 befestigt ist, aufgesetzt sein. Durch die Halteplatte 17 wird der Windschutz 9 auf der Oberseite des Waagengehäuses 3 positioniert gehalten.

Die vier Wände 11, 12 des Windschutzes 9 sind an ihren vertikalen Kanten durch Führungsprofile 19 miteinander verbunden. Die Profile 19 sind an den Ecken eines rechteckigen, den Windschutz 9 unten abschliessenden Rahmens 21 befestigt. Sowohl an den Führungsprofilen 19 als auch am Rahmen 21 sind Führungsnuten zur Aufnahme der Kanten der vorzugsweise aus Glas bestehenden Wände 11, 12 eingelassen.

Der Deckel 13 ist durch ein Scharnier 23 mit der Rückwand 12 schwenkbar verbunden. Das Scharnier 23 weist einen Schwenkteil 25 auf, der mit dem Deckel 13 verbunden ist, und einen Halteteil 27, welcher mit der Rückwand 12 verbunden ist. Am Schwenkteil 25 sind im Bereich von dessen Enden Lagerböcke 29 vorgesehen, welche je einen Lagerbolzen 31 tragen. Die Lagerböcke 29 sind, wenn das Scharnier 23 aus Kunststoff hergestellt ist, vorzugsweise kastenförmig ausgebildet, derart, dass die Lagerbolzen 31 an zwei Stellen abgestützt werden. Auf der nach aussen gerichteten Seite der Lagerböcke 29 sind vorzugsweise paarweise Rippen 33 angespritzt, welche die Lagerbolzen 31, deren Köpfe 35 Flachstellen aufweisen, drehfest halten.

Die vorderen Enden der Lagerbolzen 31 durchdringen die seitlichen Abschlusswände 37 des kastenförmig ausgebildeten Halteteils 27 und weisen Mittel zum drehfesten Halten einer Torsionsfeder 39 auf, die zwischen den beiden Lagerbolzen 31 eingesetzt ist. Wenn die Torsionsfeder 39 die Gestalt einer Blattfeder aufweist, so bestehen die Aufnah-

memittel in den Lagerbolzen 31 aus schlitzförmigen Ausnehmungen 41. Zwischen den seitlichen Abschlusswänden 37 zur Aufnahme der Enden der Lagerbolzen 31 ist am Halteteil 27 ein Bügel 43 mittels einer Schraube oder einer Niete 45 befestigt. In den beiden Schenkeln des Bügels 43 sind Schlitzte zum Hindurchführen der Torsionsfeder 39 eingelassen.

Der Deckel 13 ist mit Schrauben oder Nieten 47, durch Kleben oder durch Verschweissen mit dem Schwenkteil 25 fest verbunden. Die Rückwand 12 ist mit Schrauben 49 am Halteteil 27 befestigt.

Im folgenden wird die Funktionsweise des Scharniers 23 erläutert. Bei geöffnetem Deckel 13, d.h. wenn dieser in vertikaler Stellung verharrt, ist die Torsionsfeder 39 ungespannt, d.h. sie liegt in der in Fig. 2 dargestellten Lage lose in den schlitzförmigen Ausnehmungen 41 an den Lagerbolzen 31 und durchdringt die Schlitzte im Bügel 43, ohne auf den Bügel eine Kraft auszuüben. Der Deckel 13 verharrt in dieser Stellung, weil sein Schwerpunkt hinter der Rückwand 12, welche den Deckel 13 trägt, liegt. Sobald nun der Deckel 13 nach vorne über die oberliegende Öffnung des Windschutzes 9 geschwenkt wird, werden über die sich mitdrehenden Lagerbolzen 31 die Enden der Torsionsfeder 39 verdreht und so eine Torsionskraft in die Torsionsfeder 39 eingeleitet. Mit zunehmendem Schwenkwinkel erhöht sich folglich auch der Torsionswiderstand bzw. die Torsionskraft in der Feder 39 und dämpft auf diese Weise durch zunehmende Kompensation des Deckelgewichtes den Aufschlag auf die Wände 11 und 12.

Selbstverständlich kann die Torsionsfeder 39 durch ein Verdrehen der Lagerbolzen 31 bei der Montage vorgespannt werden, so dass sich deren auf den Deckel 13 wirkende Rückstellkraft erhöht.

Alternativ zur Verwendung einer Torsionsfeder 39 kann in einer weiteren Ausgestaltung gemäss Fig. 9 im Scharnier 123 eine wendelförmige Feder 139 auf den Lagerbolzen 131 aufgeschoben sein, deren tangential abstehende Federenden 140 auf der Innenseite des Deckels 113 bzw. der Rückwand 121 aufzuliegen kommen. Das Scharnier 123 besteht, wie bei der erst beschriebenen Ausführungsform, aus einem Schwenkteil 125, der den Deckel 113 trägt und einem Halteteil 127, der fest mit der Rückwand 112 verbunden ist.

In Fig. 6 ist auf die Oberseite 15 des Waagengehäuses 3 eine Halteplatte 17 aufgelegt und durch nicht dargestellte Mittel mit dem Waagengehäuse 3 fest verbunden. An den Kanten der Halteplatte 17 sind vertikal von letzterer nach oben abstehende Rippen- oder Laschenpaare 51 angebracht. Die Laschenpaare 51 liegen unter Bildung eines Schlitzes 52 in einem gegenseitigen Abstand a. Auf der Aussenseite mindestens einer Lasche des Laschenpaares 51 ist eine Rille, Kerbe oder Stufe 53 eingelassen.

Auf der Unterseite des Rahmens 21 des Windschutzes 9 ist eine Nut oder eine nutförmige Ausnehmung 55 angebracht, welche bei aufgesetztem Windschutz 9 die an der Halteplatte 17 angebrachten Laschenpaare 51 aufnehmen kann. Zur Positionierung des Windschutzes 9 auf der Halteplatte 17

sind in den Nuten 55 die Nutwände überbrückende Stege 57 angebracht, die dazu bestimmt sind, zwischen die Laschenpaare 51 einzugreifen. Die Stege 57 sind derart bemessen, dass sie mit geringem Spiel in die Schlitz 52 zwischen den Laschenpaaren 51 zu liegen kommen.

Auf der dem Scharnier 23 gegenüberliegenden Vorderseite des Windschutzes 9 ist seitlich des dort in der Ausnehmung 55 angebrachten Steges 57 eine Rastfeder 59 befestigt, deren vorderes Ende 61 in die Nut 53 hineinragt. Der vordere Abschnitt der Feder ist geneigt zur Vertikalen angeordnet, so dass er beim Aufsetzen des Windschutzes 9 auf die Halteplatte 17 von der in die Ausnehmung 55 einfahrenden Lasche 51 zurückgedrängt wird, bis das vordere Ende 61 der Feder 59 in die Rille 53 einschnappt. Das Einschnappen erfolgt etwa in dem Moment, wo der Windschutz 9 auf die Halteplatte 17 bzw. die Oberfläche 15 des Waagengehäuses 3 aufgesetzt ist. Nach dem Einrasten der Feder 59 an der Rille 53 kann der Windschutz 9 vorne nicht mehr spontan abheben. Ein Kippen des Windschutzes 9 beim Öffnen des Deckels 13 ist folglich nicht mehr möglich.

Zum Abheben des Windschutzes 9 vom Waagengehäuse 3 muss der Windschutz 9 auf der Rückseite leicht angehoben werden, derart, dass die Feder 59 durch das Verschwenken des Windschutzes 9 aus der Rille 3 herausgeführt wird. Danach kann der Windschutz 9 vom Gehäuse 3 abgehoben werden.

In der Ausgestaltung der Verriegelungsvorrichtung für den Windschutz 209 auf dem Waagengehäuse 203 gemäss Fig. 8 tritt anstelle der Rastfeder 259 ein in der Nut 255 eingelassener, die beiden Nutwände überbrückender Stift 263. Dieser greift in einen geneigt zur Horizontalen verlaufenden Schlitz 265 in den Laschen 251 ein. Die schlitzförmigen Laschen 251 treten anstelle der Laschenpaare 51 in Fig. 6 und sind auf der Halteplatte 217 befestigt.

Das Aufsetzen des Windschutzes 209 auf das Waagengehäuse 203 wird wie folgt vorgenommen. Der Windschutz 209 wird von oben auf die Laschen 251 abgesetzt und gleitet danach auf der schrägen Bahn der Schlitz 265 nach unten. Sobald der Windschutz 209 auf dem Waagengehäuse 203 aufliegt, kann er auf der Bedienerseite nicht mehr spontan abheben.

Zum gewollten Abheben wird der Windschutz so lange unter leichtem Anheben nach vorne geschoben, bis die Verbindung Stift 263 / Schlitz 265 aufgehoben ist.

Patentansprüche

1. Oberschalige Präzisionswaage mit einem Windschutz aus mehreren, an den Kanten miteinander verbundenen Wänden und einem die von den Wänden oben gebildete Öffnung verschliessenden, an einem horizontal liegenden Scharnier schwenkbar befestigten Deckel, dadurch gekennzeichnet, dass im Scharnier (23, 123) eine der Schliessbewegungsrichtung des Deckels (13, 113) entgegengesetzt wirkende Feder (39, 139) eingesetzt ist.

2. Waage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass als Feder (39) im Scharnier (23) ein Torsionsstab eingesetzt ist, dessen beide Enden drehfest am feststehenden, an einer Wand (12) befestigten Halteteil (27) des Scharniers (23) gehalten sind und bei dem der am Deckel (13) befestigte Schwenkteil (25) des Scharniers (23) zwischen den Enden mit dem Torsionsstab drehfest verbunden ist.

3. Waage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass als Feder (39) im Scharnier ein Torsionsstab eingesetzt ist, dessen erstes Ende drehfest am feststehenden, an einer Wand (12) befestigten Halteteil (27) des Scharniers (23) gehalten ist und dessen zweites Ende am schwenkbaren, am Deckel (13) befestigten Teil (25) des Scharniers (23) drehfest gehalten ist.

4. Waage nach einem der Ansprüche 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Feder (39) einen rechteckigen oder einen runden Querschnitt aufweist.

5. Waage nach einem der Ansprüche 2 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass das Scharnier (23, 123) zwei am schwenkbaren Teil (25) angeordnete Lagerböcke (29) mit je einem daran drehfest gehaltenen Lagerbolzen (31, 131) aufweist, und dass am feststehenden Teil (27) zwei beabstandete Haltemittel zur Aufnahme der vorderen Enden der Lagerbolzen (31, 131) befestigt sind.

6. Waage nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Enden der Feder (39) in dem Lagerbolzen (31) drehfest gehalten sind und dass der zentrale Abschnitt der Feder (39) drehfest mit dem Deckel (13) verbunden ist.

7. Waage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass auf einer die Drehachse des Scharniers (123) bildende Welle (131) mindestens eine wendelförmige Feder (139) aufgeschoben ist, deren tangential abstehende, in einem Winkel zueinander liegende Enden (140) je an einer der Wände (112) und am Deckel (113) anliegend angeordnet sind.

8. Waage nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Unterkanten der Windschutz (9, 109) seitlich abschliessenden Seitenwände (11, 111) in einem Rahmen (21) eingesetzt sind, an dessen Unterseite mindestens eine nutförmige Ausnehmung oder eine Nut (55) eingelassen ist, in welche auf dem Waagengehäuse (3) angebrachte Laschen (51) eingreifen, und dass an den Laschen (51) eine horizontal verlaufende Rille oder Stufe (53) eingelassen ist, an der eine an der Unterseite des Rahmens (21) befestigte, in die Nut (55) hineinragende Rastfeder (59) beim Aufsetzen des Windschutzes (9) auf das Waagengehäuse (3) einrastbar eingreift.

9. Waage nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass der in die Nut (55) hineinragende Teil der Rastfeder (59) in einem spitzen Winkel zur Vertikalen verläuft und gegen das Zentrum des Windschutzes (9) ausgerichtet am Rahmen (21) befestigt ist.

10. Waage nach einem der Ansprüche 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Rastfeder (59) auf der dem Scharnier (23) für den Deckel (13) gegenüberliegenden Seite des Rahmens (21) angeordnet ist.

11. Waage nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Unterkanten der den Windschutz (209) bildenden seitlichen Wände (211) in einen Rahmen (221) eingesetzt sind, an dessen Unterseite eine Nut (255) eingelassen ist, in welche auf dem Waagengehäuse (203) angebrachte Laschen (251) eingreifen, und dass in den Laschen (251) geneigt zur Vertikalen verlaufende Schlitz (265) angebracht sind, in die in der Nut (255) eingesetzte Stifte (263) bei aufgesetztem Windschutz (209) eingreifen.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

5

FIG. 1

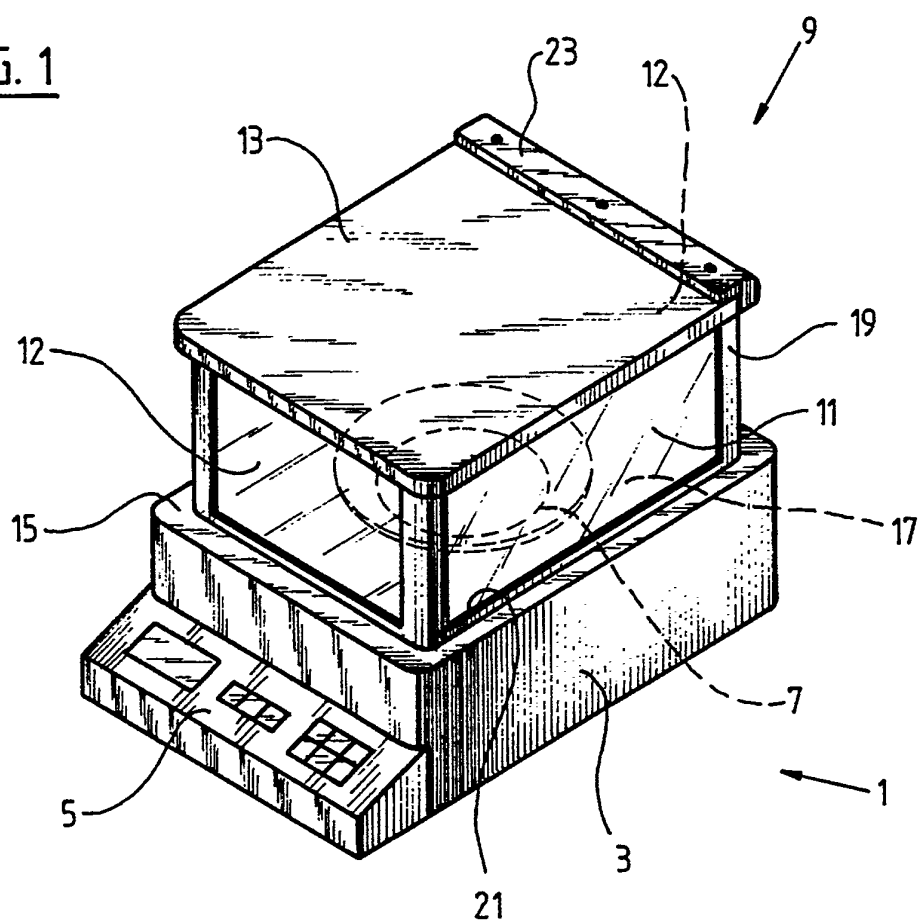


FIG. 9

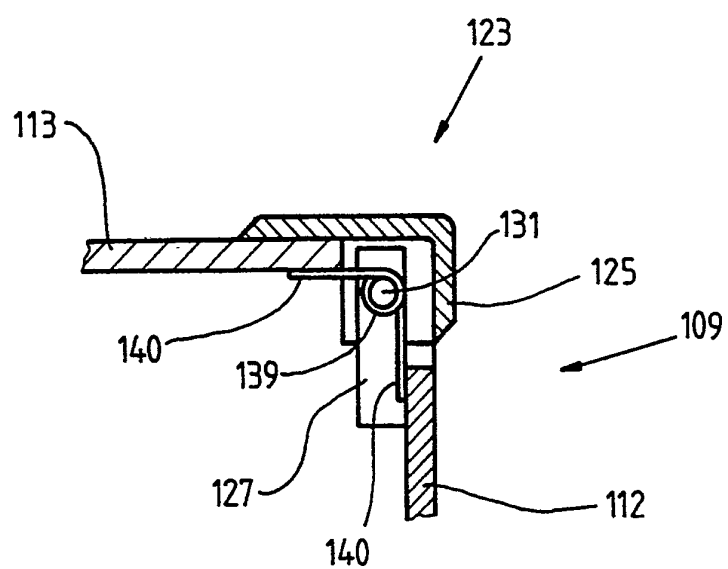


FIG. 2

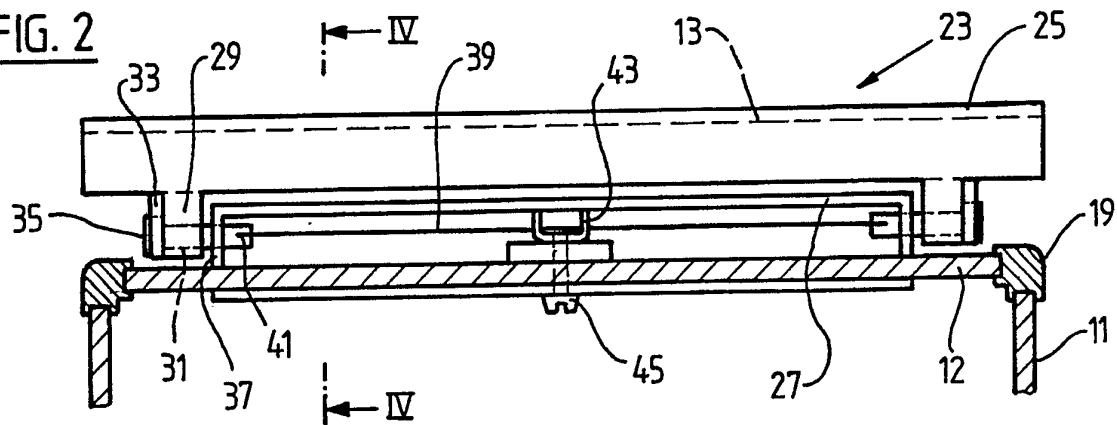


FIG. 3

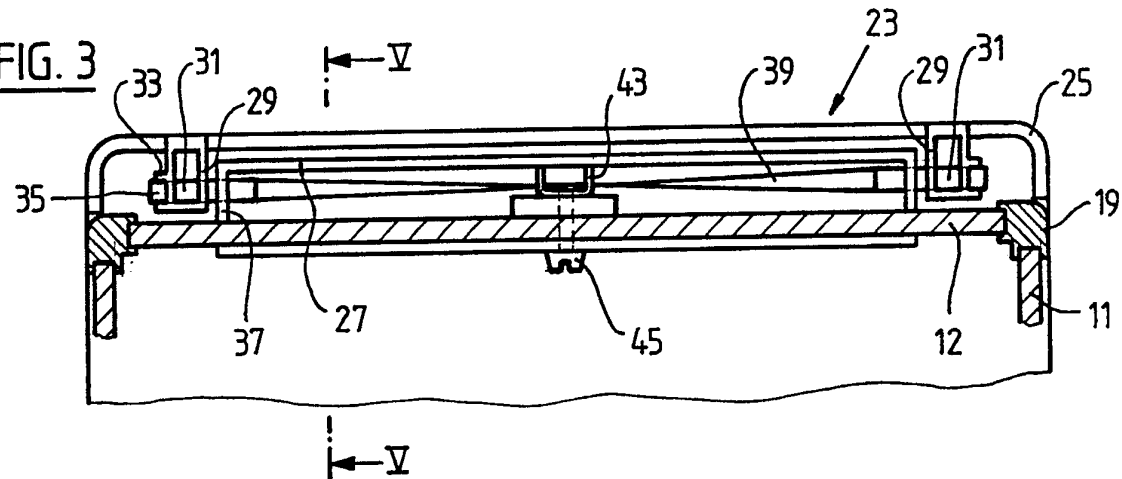


FIG. 4

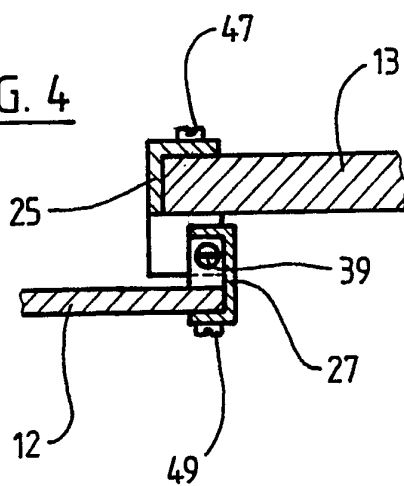


FIG. 5

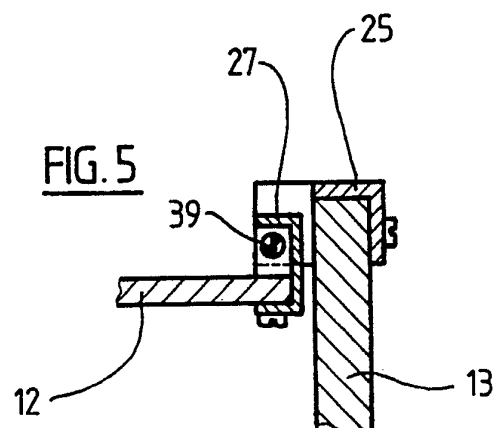


FIG. 6

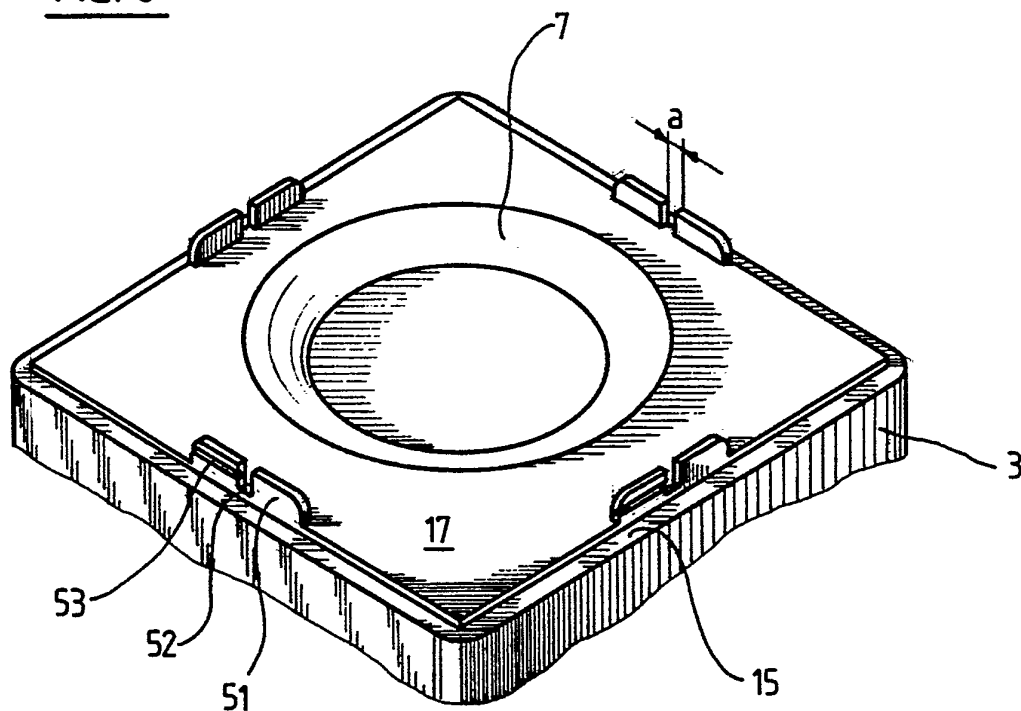


FIG. 7

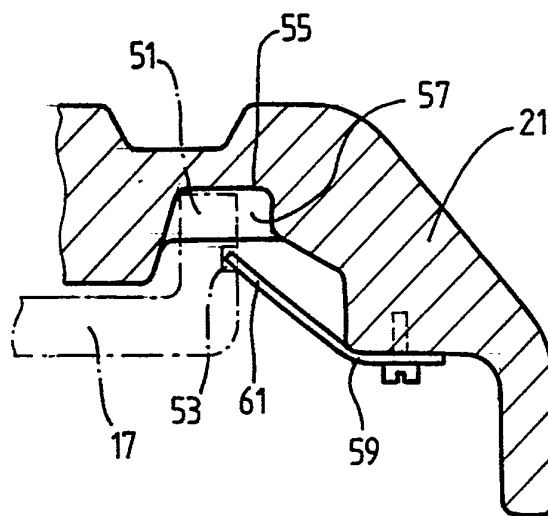


FIG. 8

